Hochwohlgeborner Herr

Hochverehrter Herr Rathsherr

Von einigen Jahren empfahl ich Ihnen einen jungen Mann zum Mitglied Ihres philologischen Seminariums, dessen Sie sich freundlich angenommen haben. Glückliche Jahre weiterer Verwendung verschafften – Jetzt wünscht einer meiner sehr wohlgesitteten Schüler Herr Rudiger durch Ihre gütige Vermittelung in dieses Seminarium zu treten. Daß er sich vorzüglich verhalten, darf ich gewandt versichern; er hat Fleiß, Ausdauer und alles was zum Studium gehört. Sein Gesammt ist nicht ungebildet und er kann Ihnen vielleicht Proben aus seinen Schulaufsätzen zu Ihnen vorlegen. Ich glaube, daß es der Mühe werth ist, sich diesen jungen Mann heranzuziehen, damit doch wieder einmal auf Ihrigen Boden [illegible]ilologischer gedeihe. Daher bin ich so frey ihn Ihrem Schutze zu empfehlen, weil er ohnen der richtigen Weg gehen wird. – Verzeihen Sie übrigens meine Zudringlichkeit und wohlwollen Sie solche ohnfehlbar einer Liebe für die Wissenschaft. Mit der größten Hochachtung

Ew. Hochwohlgeboren

Meiner
den 9 Januar
1826.

ergebenster Diener
Lieber